

April 2011

## **Jahresbericht der Caritas-Suchthilfe** **zur Aufsuchenden Arbeit / Streetwork 2010**

Die Caritas-Suchthilfe pflegt mittlerweile viele Jahre Erfahrung im Arbeitsansatz „aufsuchende Hilfen / Streetwork, einem etablierten Bestandteil des Suchthilfesystems in Mettmann und Wülfrath sowie der Sozialen Hilfen im Kreisgebiet.

Tägliche Straßensozialarbeit beinhaltet Aufsuchen bestimmter szenetypischer Treffpunkte und Vertrauensaufbau und - Pflege zu suchtgefährdeten und/oder –kranken Klienten über das „lockere Gespräch“ bis hin zum gezielten Hilfesgespräch zwecks späterer Anbindung zu Beratern der Caritas-Suchthilfe. Klienten erhalten – bedingungslos – Informationen zur Nutzung der suchtspezifischen Hilfeangebote oder einfach nur einen Gesprächspartner für ihre alltäglichen Sorgen und Nöte.

In der Straßensozialarbeit finden sich 2 zu erreichende Zielgruppen:

- ⇒ (Alt-) Klienten, die seit langer Zeit suchtkrank sind und das Suchthilfesystem vor Ort sowie seine Angebote kennen. Hier ist Streetworker-Aufgabe, Kontakte zu erneuern, zu verfestigen und verlässlicher Ansprechpartner für die „Szene“ zu sein.
  
- ⇒ Jugendliche & junge heran-/erwachsene Konsumenten:  
Diese Zielgruppe wird seit Neubesetzung des Stelleninhabers 2009 mit neuem Schwung gepflegt, indem der Fokus der Arbeit auch auf die nachwachsende (Sucht-) Klientel ausgerichtet wurde. Diese Gruppen finden sich seltener an szenetypischen Orten, sondern wechseln ihre Treffpunkte, die durch regelmäßige Kontaktpflege des Streetworkers erkannt und in der Folge aufgesucht werden.

Die üblichen Anlaufstellen der „Szenen“ in Wülfrath & Mettmann haben sich nicht wesentlich geändert. Die Treffpunkte sind in Wülfrath hauptsächlich der Busbahnhof / Am Diek sowie in den Sommermonaten der Wülfrather Innenstadtteich. Zusätzlich ist in vereinzelt Situationen der Stadtpark zu benennen.

In Mettmann ist der Jubiläumsplatz als Konsum- und Kontaktort bekannt. Weiterhin sind vereinzelt im Stadtwald sowie in der Goethestr. Hauptschule / Ralschule / Förderschule Klienten anzutreffen. Hinzu kommen zahlreiche unstetige Treffpunkte der Klienten im gesamten Innenstadtbereich.

Auch wird zudem stets auf Anfragen / Anregungen von außen reagiert, wenn punktuell neue Treffs bekannt werden.

Der Bereich der Caritas-Wohnungslosenhilfe, der vom Streetworker mit einem festen Angebot jeweils 1 Mal wöchentlich aufgesucht wird, bietet viel Platz für rege und stetige Kontakte zu einer Vielzahl von Klienten aus Mettmann.

Die Wülfrather Jugendszene ist bunter. Hier sind neben dem innerstädtischen Parkplatz am Diek für Nachmittags- und Abendstunden ferner der Bereich um und am ehemaligen Rathaus, der Stadtpark, sowie die Grünfläche am ehemaligen Jugendhaus zu nennen. Die Wanderwege der ehemaligen Wülfrather Kalkabbaugebiete bieten Jugendlichen vor allem in den Abendstunden und am Wochenende Konsum-Orte.

In Mettmann beobachten wir mit Sorge, dass am Jubiläumsplatz zunehmend junge, teils sichtbar verwahrloste Konsumenten angetroffen werden. Daneben bietet der Innenstadtbereich um das Mehrgenerationenhaus (MGH), der Parkplatz des ehemaligen Karstadt/Hertie Kaufhaus, Nebenstraßen des MGH sowie der Lavalplatz und die Gegend um das Mettmanner Schwimmbad zahlreichen jungen Konsumenten Orte für mehr oder weniger ungestörten Konsum. Die Grünflächen unterhalb der Goethestraße (Hauptschule / Realschule / Erich-Kästner-Schule) sind ebenfalls an warmen Tagen Anziehungspunkt für junge Leute.

All diese Plätze werden regelmäßig aufgesucht. Die Zahl der dort anzutreffenden Klienten ist schwankend und steht in Wechselwirkung mit Wetter, Tageszeit und polizeilichen Kontrollen, die immer wieder zum Wechsel der Szenetreffpunkte führen.

Durch die wachsende Bekanntheit des Streetworkers unter den Jugendlichen auf der Straße aber auch durch Präsenzzeiten im Jugendhaus Wülfrath (Fußball AG und Disco Projekt gemeinsam mit Streetwork) sowie dem Mehrgenerationenhaus in Mettmann (OT-Angebot immer montags) und der Bekanntheit unter vielen anderen jungen Leuten, die noch nicht mit Betäubungsmitteln auffällig geworden sind, entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre, die auch bei anstehenden Pflicht- & Aufлагengesprächen gut genutzt werden kann. Positive Rückmeldungen am Ende jeweiliger Beratungsprozesse zeigen, dass die Beratungen trotz ihrer Zwangskontexte positive Wirkung auf Jugendliche hatte.

Langfristige Betreuung auf der Straße und anderen Plätzen schaffte eine Vertrauensbasis für verstärkte Inanspruchnahme der Dienste des Streetworkers. Die Aufgaben der Aufsuchenden Arbeit beziehen sich auf die gesamte Bandbreite sozialer und rechtlicher Belange bzw. passgenauer Vermittlung / Begleitung in entsprechende Institutionen

Die Zusammenarbeit mit dem ev. Krankenhaus in Mettmann befindet sich im siebten Jahr. Unsere Beratungsstelle wird durch das Krankenhaus informiert, wenn bei ihren Patienten ein Suchtproblem vermutet wird. Der Mitarbeiter für aufsuchende Hilfen besucht diese Menschen, erörtert mit ihnen ihre Situation und bietet ihnen eine adäquate Hilfe durch die Beratungsstelle an.

Noch intensivere, regelmäßige Kontakte bestehen zur Kompetenzagentur in Mettmann (solange sie besteht...), der Förderschule, dem Sozialpsychiatrischen Dienst, der Hauptschule Wolveroth sowie der Realschule Wülfrath.

### **Beschreibung der Aufgaben/Zielsetzung**

- Kontaktaufnahme auf der Straße
- Einzelbetreuung auf der Straße
- Vermittlung in die Suchtberatungsstelle und andere zuständige Fachdienste (Wohnungslosenhilfe, Schuldnerberatung, ...)
- Lebenspraktische Unterstützung in allen existentiellen Fragen und Angelegenheiten (Wohnung, Job, Beziehung usw.)

- Aufsuchende Arbeit; Obdachlosenunterkünfte Mettmann und Wülfrath
- Gesundheitsfürsorge und Beratung (Spritzentausch, Kondomvergabe)
- Betreuung der Spritzenautomaten und Entsorgungsboxen, Kooperation mit AIDS-Hilfe NRW
- Kooperation mit kommunalen Ämtern (Sozialamt, Jugendamt, Gesundheitsamt, Ordnungsamt)
- Zusammenarbeit mit Ärzten (Empfehlung / Vermittlung / Begleitung von medizinischer Behandlung)
- Frühstück in Mettmann und Wülfrath i.S. Kontaktaufbau und -pflege
- Angebote zur Freizeitgestaltung
- Auflagenberatung bei Jugendlichen mit Verstoß gegen das BtmG
- Kooperation mit dem ev. Krankenhaus, Mettmann
- Kooperation mit Polizei und Justiz
- Zusammenarbeit mit dem sozialpsychiatrischen Dienst des Kreis Mettmann
- Enge Kooperation mit den Jugendhäusern der Städte Wülfrath & Mettmann
- Kooperation mit den Haupt- & Realschule in Wülfrath sowie der Förderschule in Mettmann

Der Streetworker ist für Pflege und Bestückung von zwei Spritzenautomaten der Aidshilfe verantwortlich. Hier gibt es zum Selbstkostenpreis hygienisch einwandfreie Spritzen zur Vermeidung von HIV und HepC Infektionen. Zwei Versorgungsboxen in Mettmann werden gleichfalls von ihm entsorgt. Die Spritzenautomaten wurden in letzter Zeit zunehmend weniger in Anspruch genommen.

In Mettmann und Wülfrath bietet der Streetworker einmal wöchentlich ein Frühstück für Klienten an. Die durchschnittliche Besucherzahl liegt in beiden Städten bei 15 - 18 Personen. Währenddessen können unter anderem auch „höhererschwellige“ Angebote der Beratungsstelle wahrgenommen werden.

### **Akzeptanz in der Bevölkerung**

Niederschwellige Drogenhilfe wird seit langem in Wülfrath und Mettmann wertgeschätzt. Immer wieder wurden Notwendigkeit wie Schwierigkeit dieses Arbeitsbereiches insbesondere von den Angehörigen der Klientel gesehen. Verlagert hat sich jedoch die bereits genannte Darstellung in den Medien. In den Vordergrund rücken zunehmend Jugendliche oder junge Erwachsene. Wahrgenommen wird ein diffuses Vakuum, mit dem Gefühl, „da müsste mehr gemacht werden.“ Intensiv wurde zu diesem Thema mit der Stadt Mettmann sowie Wülfrath zusammen gearbeitet. Durch regelmäßige Präsenz und Angebote des Streetworkers in den Jugendhäusern Wülfraths und Mettmann sowie gemeinsamen *Stadtspaziergängen* mit jeweiligen Mitarbeitern dieser Institutionen entstanden gedeihliche Kontakte zu vielen Jugendlichen in beiden Städten und zunehmendes Problembewusstsein zur Schaffung von Hilfsangeboten zur Unterstützung Jugendlicher.

Streetwork bedarf eines hohen Maßes an Einfühlungsvermögen und Fachwissen sowie Frustrationstoleranz und hohe Flexibilität. Arbeitslosigkeit, weitere gesellschaftliche Probleme und unreflektierte hohe Konsumgewohnheiten machen aufsuchende Hilfen dieser Art als Brücke zur Suchtberatungsstelle dauerhaft unentbehrlich.

Gez: Jerome Schneider, Streetworker